

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/castel-san-pietro.html>
<http://gsk.ch/de/castel-san-pietro.html-0>

Chiesa di S. Eusebio

Einer der prachtvollsten Barockbauten im Tessin.

Erwähnt 1270, Pfarrkirche seit 1626. Baubeginn der heutigen Kirche 1678 unter Agostino Silva, Weihe 1684. Presbyterium, Chor und Fassade von Francesco Pozzi, 1756–59. Nördl. Turm 1599, erhöht A. 18. Jh. Aufgestockte Sakristei 1832. Rest. 1912, 1973.

Zweigeschossige Fassade mit von Doppellisenen und Sprenggiebel gerahmter Mittelpartie; im Portalgiebel Nische mit 1912 platzierter Petrusstatue.

Prachtvoller Innenraum.

Korinth. Pilaster und ein kräftiges Gebälk umziehen das Schiff mit vier Seitenkapellen und den halbrunden Chor. Über dem Schiff Tonnengewölbe mit Stichkappen und zwei freskierte Bildfelder mit Petrus und Paulus, gefolgt von den hl. Eusebius und Viktor, vor 1703, in Stuckrahmen von Antonio Carabelli, 1686–87. Im Chor vereinigen sich Architektur, Stuckaturen und Malerei zu einer geglückten Harmonie. Die Fresken von Carlo Innocenzo Carloni mit Christi Himmelfahrt (Gewölbe) und das hl. Sakrament anbetenden Engeln (Apsiskalotte) werden gerahmt von zeitgleichen, an süddt. Vorbilder erinnernde Rokokostuckaturen von F. Pozzi, 1756–59.

Die grossen Gemälde an den seitlichen Chorwänden ebenfalls von C. I. Carloni: Taufe des hl. Eusebius und Konzil von Mailand, 1758–63. Hochaltar aus Marmor mit elegantem Tempietto von Antonio Monzini, 1760; die Puttenköpfchen über der kleinen Tabernakeltür von Francesco Carabelli, 1783; im Stuckretabel Altargemälde mit Steinigung des hl. Eusebius A. 18. Jh. Mehrfarbige Balustrade von Giacomo Pellegatta, 1765.

Auf der linken Schiffseite Antoniuskapelle 1748, vor 1755 ausgestattet mit hübschem Rokokoaltar aus Stuck und Statue des Titelheiligen von Giovanni Albino Carabelli, 1755; Stuckaturen von F. Pozzi, 1748–55, Scagliola-Frontale von Carlo Giuseppe Pancaldi, 1807, Marmorschranken 1752. Kreuzigungskapelle 1688: über dem Marmoraltar um 1780 vorzügliche Stuckreliefs der Kreuzigungsgruppe, umgeben von den hl. Firmus und Defendens von Giovanni Battista Barberini, 1689–90; das eindruckliche, lebensgrosse barocke Holzkruzifix wurde 1689 aus Como hierher verbracht; die Gemälde der Geisselung rechts und Dornenkrönung links von Domenico Pozzi, 1785, ebenso die Samariterin am Brunnen 1776 (über dem Beichtstuhl rechts); die Gewölbefresken mit Christi Himmelfahrt und den zwei Propheten werden Pietro Bianchi, genannt il Bustino, zugeschr., 1689; Marmorschranken 1746.

Auf der rechten Schiffseite Armenseelenkapelle 1722, geweiht 1727; zeitgleiche Fresken mit Purgatorium (Altar), Gottvater (Gewölbe), Tod des hl. Joseph und Enthauptung Johannes d. T. (Seitenwände) in Stuckrahmen von Pietro Pozzi und Francesco Moresco, 1722–24; Scagliola-Frontale M. 18. Jh., ehem. in der Chiesa Rossa, wohl von den Pancaldi; Marmoralustrade 1726.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch



Muttergotteskapelle, stuckiert und ausgemalt bis 1685, mit prächtigem Stuckaltar mit gedrehten Säulen und Figuren der Propheten David und Salomon, begleitet von den hll. Joachim und Joseph, wohl von A. Silva; in der Mitte Holzskulptur Mariä Himmelfahrt, wohl von Giovan Pietro Lironi, 1686; im stuckierten Gewölbe Fresko der Assunta, an den Seitenwänden Gemälde mit Darbringung Mariä (links) und Heimsuchung (rechts), A. 18. Jh., in den Lünetten darüber vorzügliche Stuckreliefs mit Flucht nach Ägypten und Traum Josephs; Marmorschranken um 1746.

An der Schiffsrückwand Orgel von Andrea Luigi und Giuseppe Serassi, 1771, überarbeitet von den Gebr. Pietro und Lorenzo Bernasconi, 1882. Prospekt, Empore und Windfang von Giuseppe Albino Carabelli, 1767–71. Im Schiff Via Crucis spätes 18. Jh. und Holzkanzel von F. Pozzi mit Skulpturen von Giovanni A. Carabelli, um 1755. Über dem Beichtstuhl links und über der Sakristeitür Gemälde von Angelo Pozzi mit Opferung Isaaks und Jephthes Opfer, 1785–86.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

